

Venetianern, dann aber auch dem Kaiser (1716) den Krieg an. Der Prinz Eugen erwarb sich in demselben neue Lorbeeren. Er erfocht bei Peterwarden am 5. August 1716, und in demselben Monat des folgenden Jahres bei Belgrad, der Hauptstadt Serviens, zwei äußerst glänzende Siege, eroberte dann Belgrad selbst, welches die Türken als das Hauptbollwerk ihres Reiches ansehen, und nöthigte sie zu dem Frieden von Passarowitz (1718), in welchem sie einen Theil von Bosnien, ganz Servien, Slavonien, die Festung Temeswar und die Wallachei bis an die Muta, an Osterreich abtreten mußten. Auch Venedig behauptete in diesem Frieden seine Eroberungen in Dalmatien und Albanien; nur Morea mußte es an die Pforte zurückgeben. Allein die Früchte dieser Siege wurden dem Kaiser im Frieden von Belgrad (1739), welcher einen neuen Türkenkrieg beendigte, an welchem Karl VI. als Rußlands Bundesgenosse Theil genommen hatte, wieder entrisen. Der Prinz Eugen erlebte diesen schmachvollen Frieden nicht; er starb zu Wien 1736, in einem Alter von zwei und siebenzig Jahren.

Karl VI. regierte bis 1740 und nahm die Liebe seiner Unterthanen mit sich in's Grab. Sein verhängnißvoller Tod führte den österreichischen Erbfolgekrieg herbei, obschon der edele Kaiser sein ganzes Leben daran gewendet hatte, den Ausbruch desselben zu verhindern. Auf diesen Krieg werden wir in der Folge kommen. Zuvor wollen wir uns zur Geschichte zweier nordischen Reiche, Rußlands und Preußens, wenden, welche um diese Zeit anfangen, eine bedeutende Stelle unter den europäischen Staaten einzunehmen.

45. Rußland unter Peter dem Großen.

1689 — 1725.

Gegen das Ende des siebenzehnten Jahrhunderts galt Rußland noch für die Wildniß von Europa. Rauh wie das Klima und wild wie der Boden waren auch seine Bewohner. Der größte Theil derselben bestand aus willenlosen Sklaven barbarischer